BUMMI

8 · 1985 / 0,25 M

Bummi und seine Freunde

Allen einen frohen 1. Mai!

Bin gespannt, ob ich Euch alle wiedersehe am 1. Mai! Habt Ihr schon das Fähnchen geklebt, auf dem ich mit meiner Familie auf Euch alle sehe und Euch grüßen möchte?

Aber vielleicht trefft Ihr nicht nur mich, sondern auch ...

... Inga Jungmann in Magdeburg mit ihrem blonden Püppchen

... Marcel Kostelnik in Wegeleben mit seinem Wuschel

... Berenike Neefe in Leipzig mit ihrem Karo-öhrchenkind.

Andreas Krämer in Schmölln könnte die Sonne zeigen.

Ralf Mutschischk und Dörte Burr aus Hoyerswerda zeigen ihre schönen, geschmückten Häuser,

und Uta aus Neustadt schmückt sich selbst mit einem Blumenkranz.

Nadja Ebert in Hohndorf nimmt ihr Ziegenböckchen Janeck

und Anja Göbel in Wittenberg ihr gut gestärktes Puppenkind mit.

BUMMI und seine Freunde

Der Baumhase

Buratino wohnt in unserem Freundesland Sowjetunion. Es ist groß und bunt, und wir reisen und staunen mit ihm zusammen.

Bodo Schulenburg
Zeichnung: Inge Gürtzig

Hasen leben im Wald, auf der Wiese, sage ich, Baumhasen gibt es nicht!
Bei mir, an der Wolga, gibt es Baumhasen, sagt Pjotr.
Erzähl, bitte ich.
Ein mächtiger Fluß ist die Wolga. Und lang, lang wie 100mal Tag und Nacht. Viel hat sie zu tun: Fische füttern und Turbinen treiben. Auf ihrem Rücken reisen Kinder und Traktoren, Holz und Weizen. Die Kinder rufen: Mütterchen Wolga, sing ein Lied! Und die Wolga rauscht. Viele Lieder kennt sie: lustige, traurige, wilde.
Und der Baumhase? frage ich.
Der kam im April, sagt Pjotr. Die Wolga sang ein stürmisches Lied. Der Hase schlief auf einem Hügel. Die Wolga rauschte: Wach auf! Der Hase merkte nicht, wie das Wasser stieg. Erst als seine Pfoten naß wurden, wachte er auf. Oh! Ringsum Wasser. Überschwemmung! Entschuldige, rauschte die Wolga, wo soll ich

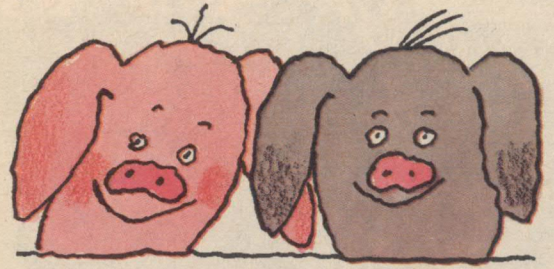
hin mit dem vielen Wasser.
Und die Haseninsel wurde immer kleiner.
Spring! rauschte die Wolga, schwimm!
Der Hase wollte nicht. Wirbel trieben im Wasser und Balken. Er versuchte auf einen Baum zu klettern, rutschte ab, plumpste ins Wasser. Hilfe!

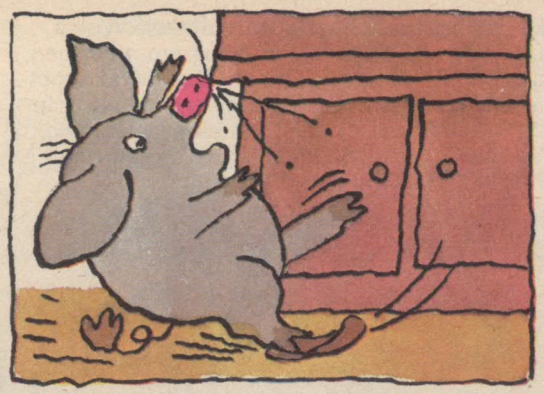
Versuch es noch einmal, rauschte die Wolga.
Der Hase klammerte sich an einen niedrigen, dicken Ast. Dort kauerte er. Der Wind schüttelte den Baum, der Ast schwankte und unter dem Baumhasen tiefes, kaltes Wasser. Mein Vati ruderte zum Baum. Ich griff den zitternden Hasen.

Lebt er noch, der Baumhase? frage ich.
Natürlich, sagt Pjotr, jeden Morgen besucht er mich.

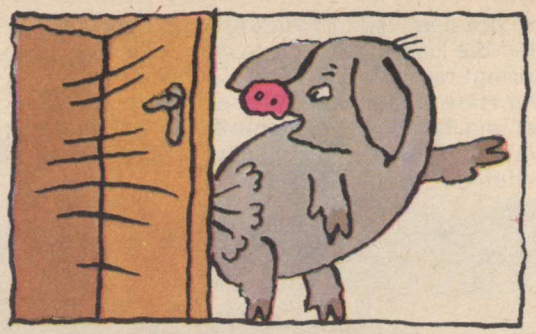
Wie der Struppige ins Haus kam

Inge Feustel
Zeichnung: Konrad Golz

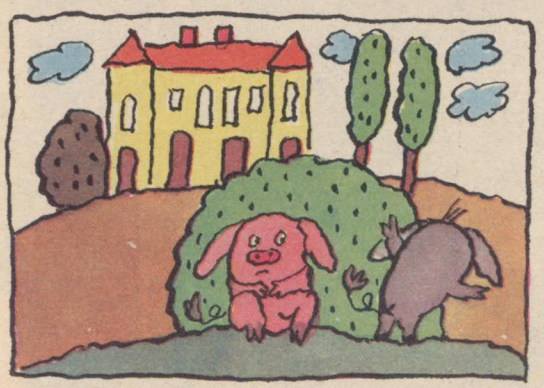




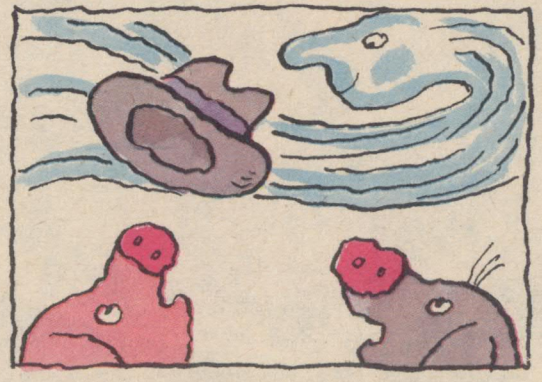
Juff und Oskar sind friedlich – schon beinahe drei Tage. Da rutscht Oskar auf einer Kartoffelschale aus und stößt sich die Nase am Küchenschrank. „Donnerschlag!" ruft Oskar zornig und knallt wieder mit der Tür.



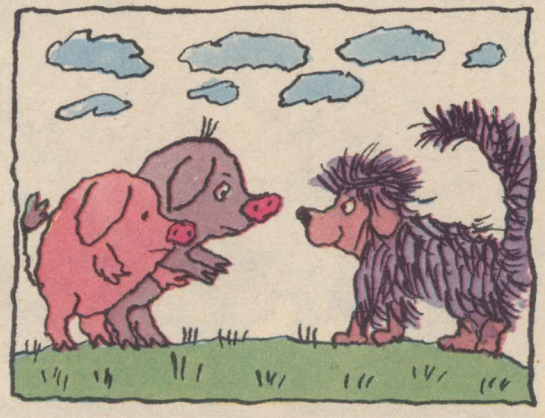
Gleich guckt Juff durch das Fenster. „Ich war es nicht!" lügt Oskar und will in den Garten. Da gibt ihm das Haus mit der Tür eins hinten drauf. Oskar bekommt vor Schreck eine graue Nase. „Jemand hat mir die Tür an das Hinterteil geknallt!" flüstert er. Juff beginnt zu zittern.



Die beiden hocken hinter dem Himbeerstrauch und sehen mißtrauisch zum Haus hinüber. Irgendwo knackt es laut. „Der Räuber nascht im Küchenschrank!" flüstert Juff und geht ängstlich vier Schritte rückwärts.

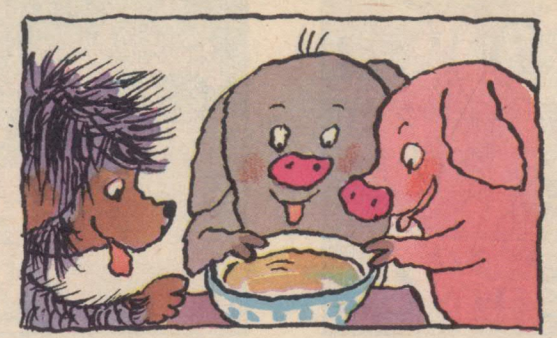


Der Wind weht einen alten Hut um das Haus. „Jetzt wirft er mit Hüten!" stottert Oskar, und die beiden weichen bis zum Hügel zurück. „Ist es etwa Mode rückwärts zu gehen?" knurrt jemand hinter ihnen.

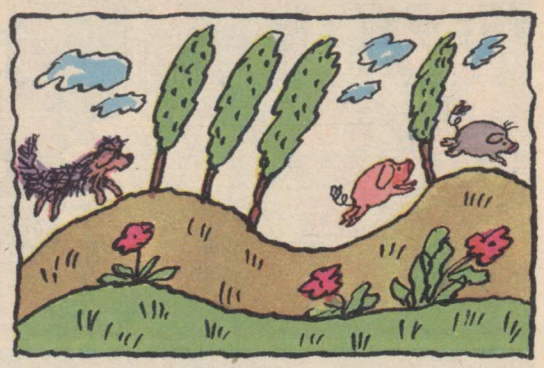


Die Schweinchen drehen sich erschreckt herum. Vor ihnen steht ein struppiger Hund. „Ein Räuber schleicht durch unser Haus!" sagt Juff und seufzt.

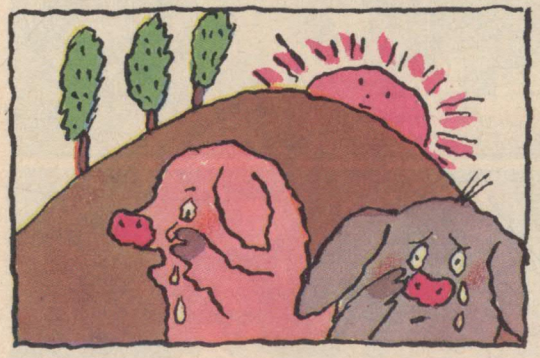
„So etwas ist Hundesache!" bellt der Struppige und stürmt durch alle Zimmer, schnüffelt in jeder Ecke und guckt aus dem Fenster. „Fall erledigt, kein Räuber zu entdecken!"



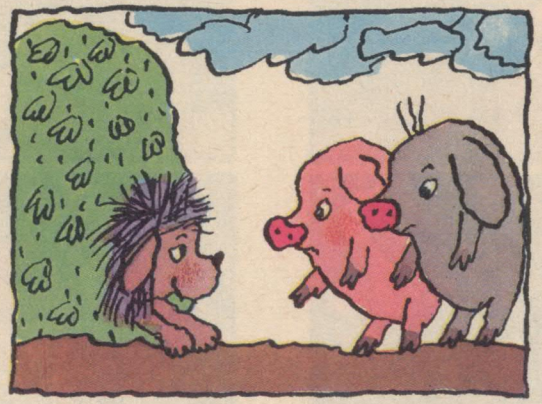
Juff und Oskar sitzen in der Küche und naschen Pflaumenmus. Der Struppige nascht mit. Juff und Oskar singen, der Struppige singt mit. Juff und Oskar schlafen, der Struppige schnarcht. Da zwinkert Oskar Juff zu. „Wir rennen so weit, bis er nicht mehr nach Hause findet!"



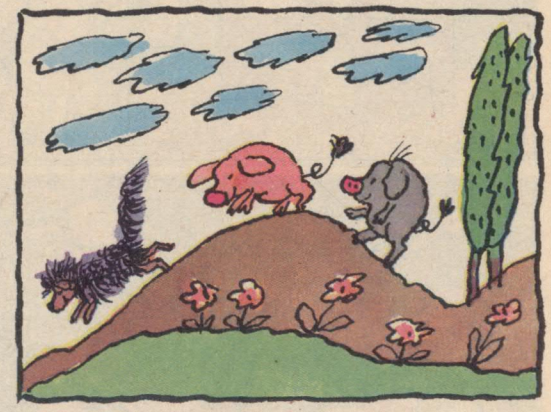
Oskar saust sofort davon, Juff mit, der Hund hinterher – rechts herum, dann links entlang. Kreuz und quer und geradeaus – und endlich ist der Struppige verschwunden. Juff und Oskar kichern. Aber dann! „Wo sind wir hier eigentlich?"



Juff sieht sich um. Oskar weiß es auch nicht – und nach drei Augenblicken steht es fest: Juff und Oskar haben sich verlaufen. Sie suchen den Weg, sie suchen bis zum Abend. „Wir finden nie wieder in unser Haus zurück!" schluchzt Juff.

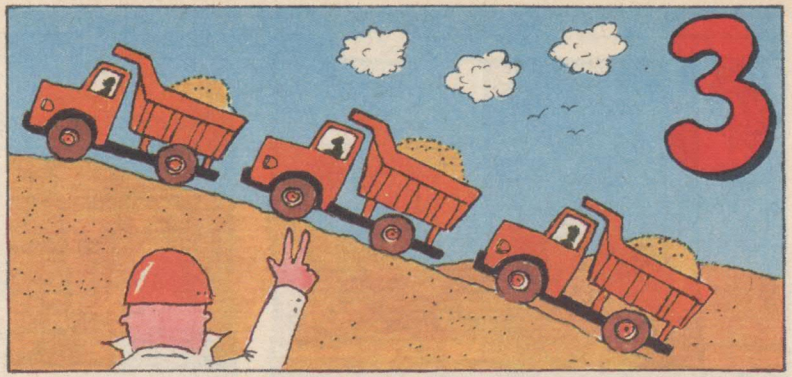


Da bellt es. Der Struppige schnüffelt sich durch das Gebüsch. „Ihr braucht jemanden, der euch nach Hause bringt, sonst geht ihr verloren!"

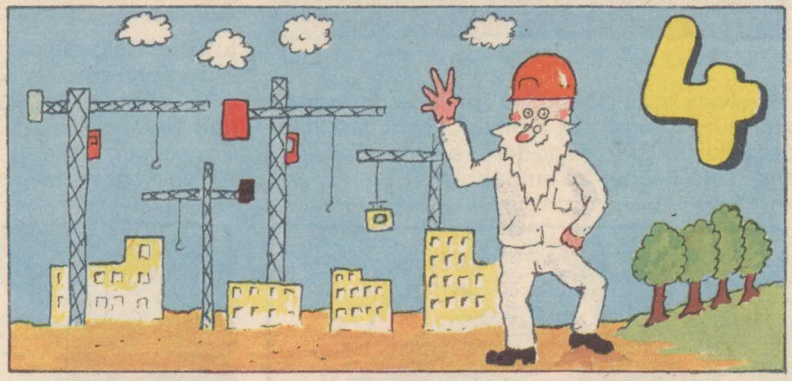


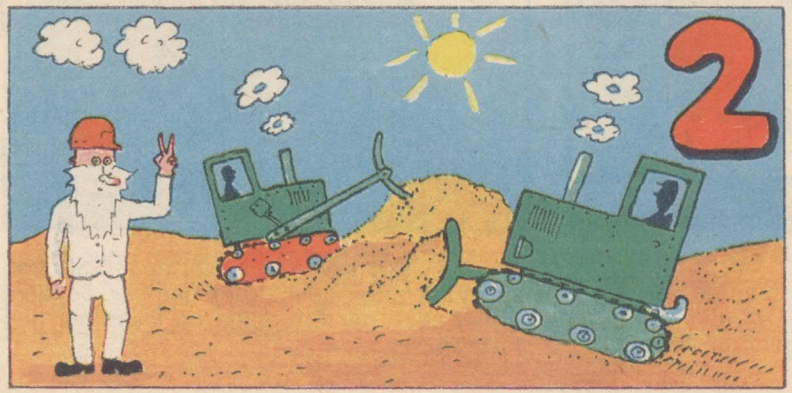
Juff und Oskar sagen kein Wort mehr. Sie trotten müde hinter dem Struppigen her. Seitdem wohnt auch der Struppige im Haus mit den 4 Türen.

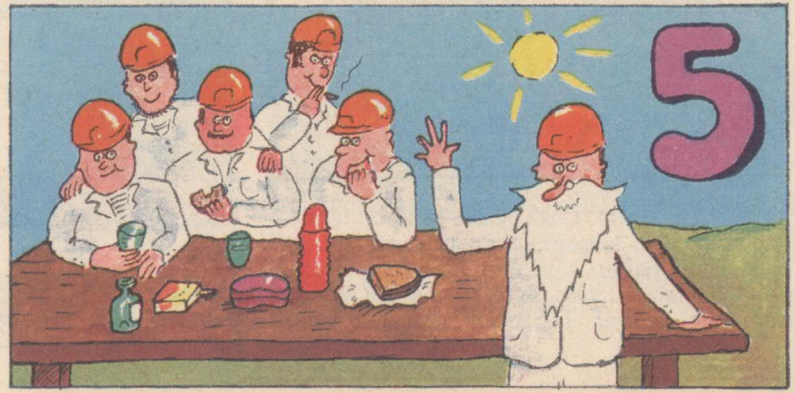
VON 1 BIS 10
GIBT ES WIEDER
VIEL ZU SEH'N!

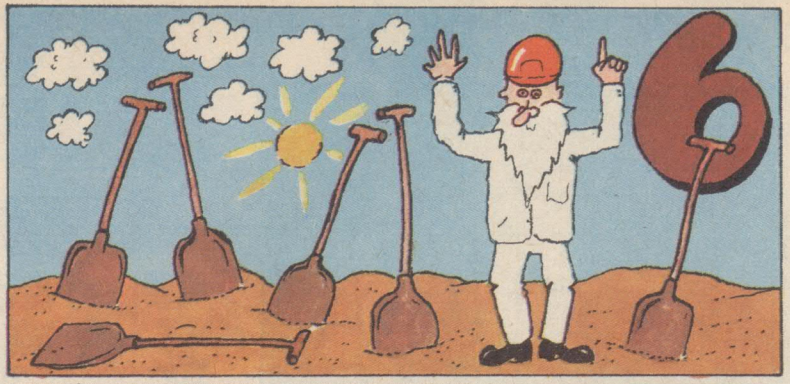

3

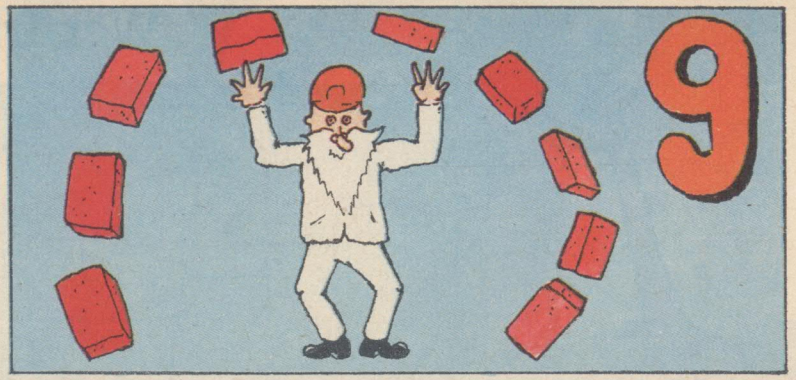
1

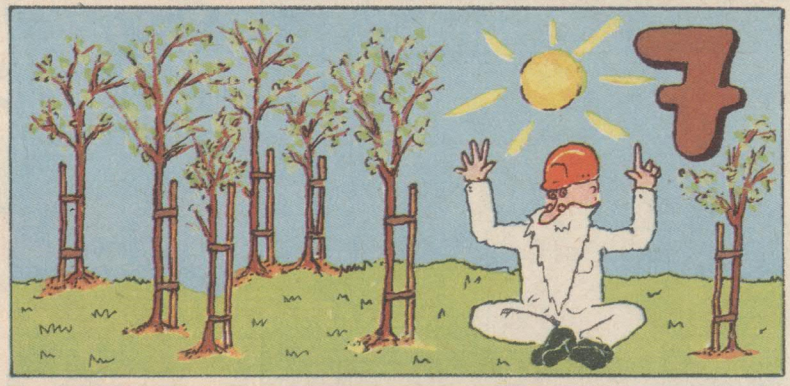

4

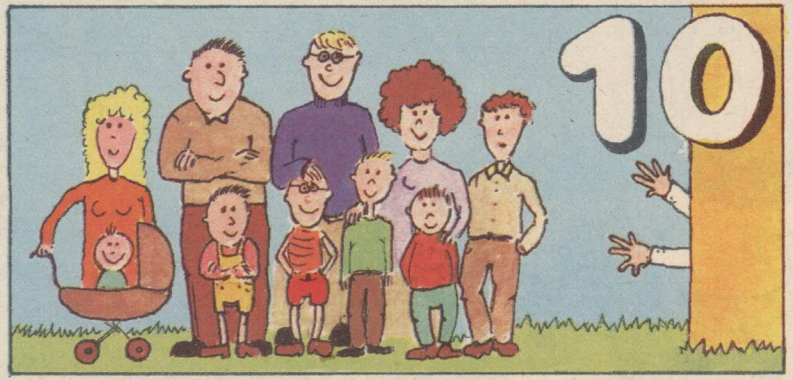

2

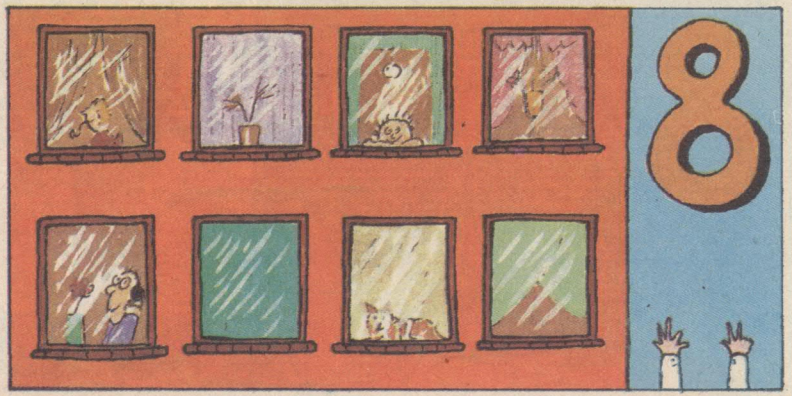

5

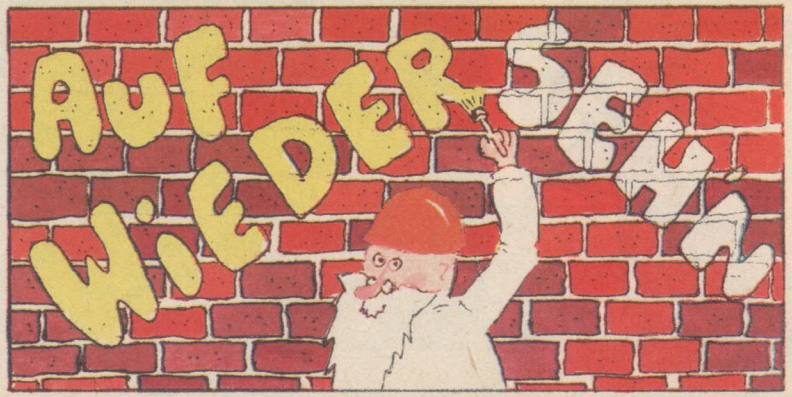






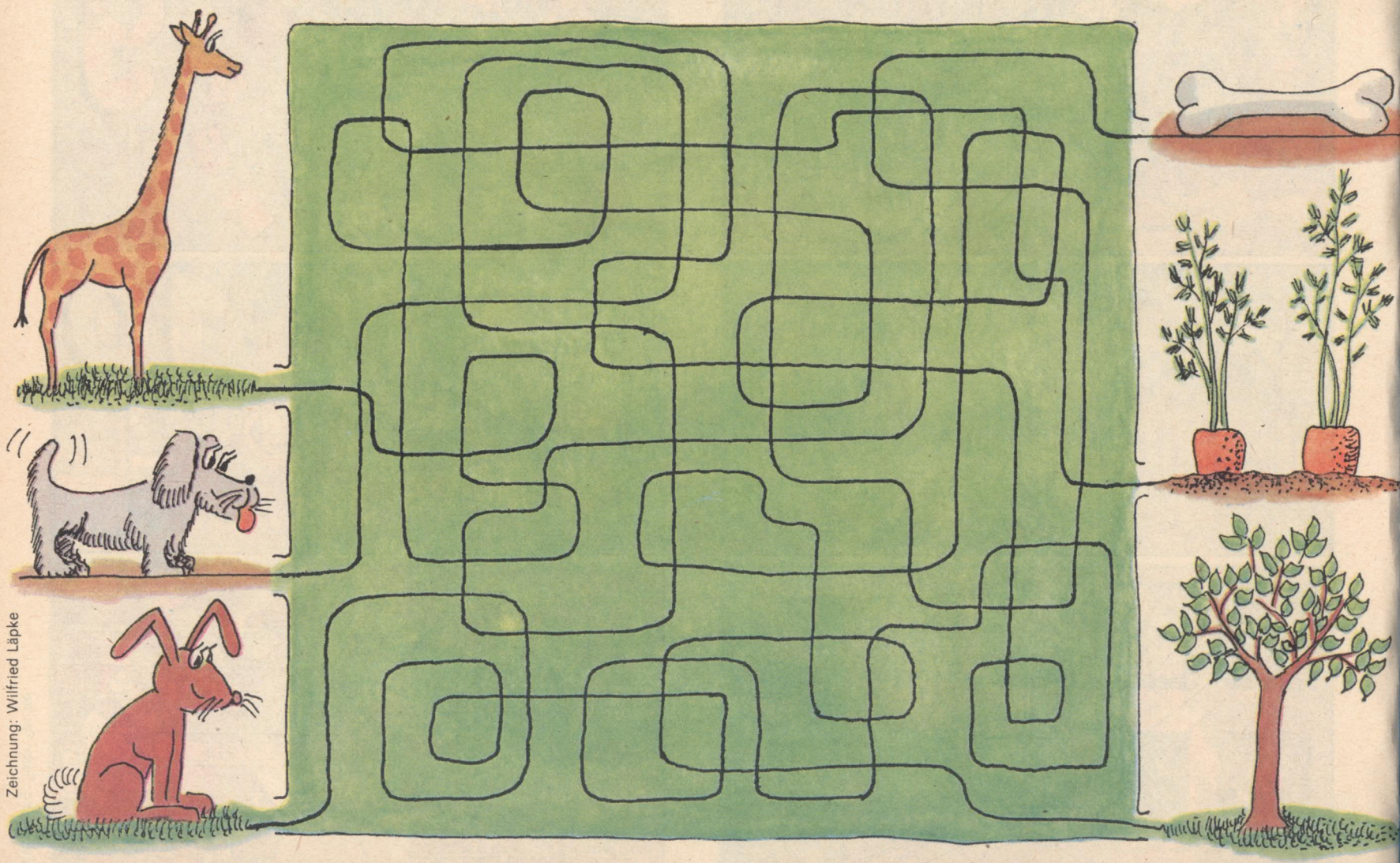






Zeichnung: Peter Thulke

Wer frißt was?



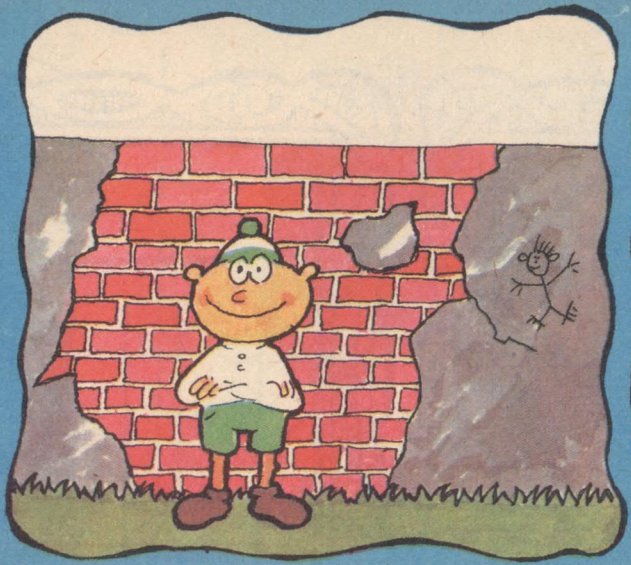
Zeichnung: Wilfried Läpke

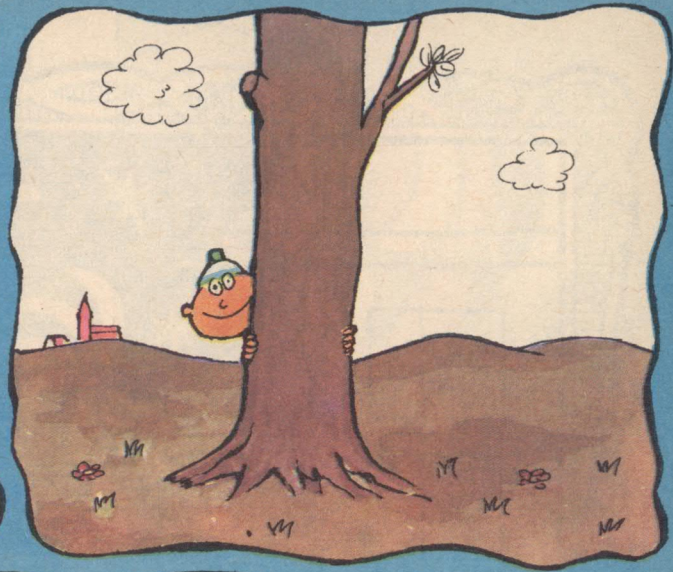
Wenn ihr es nicht wißt, verfolgt den Weg, den die Tiere zu ihrem Fressen gehen müssen, mit einem Stift.

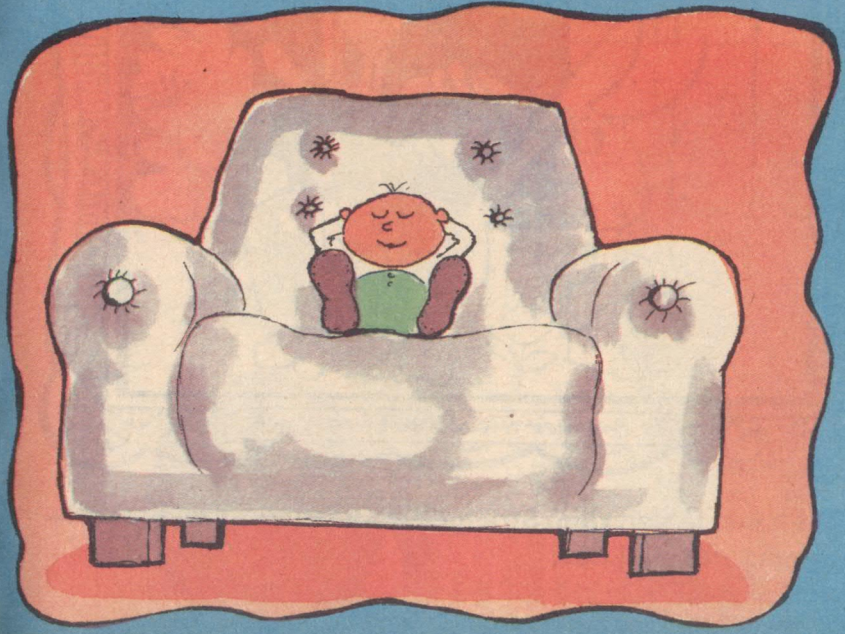
VOR HINTER AUF UNTER

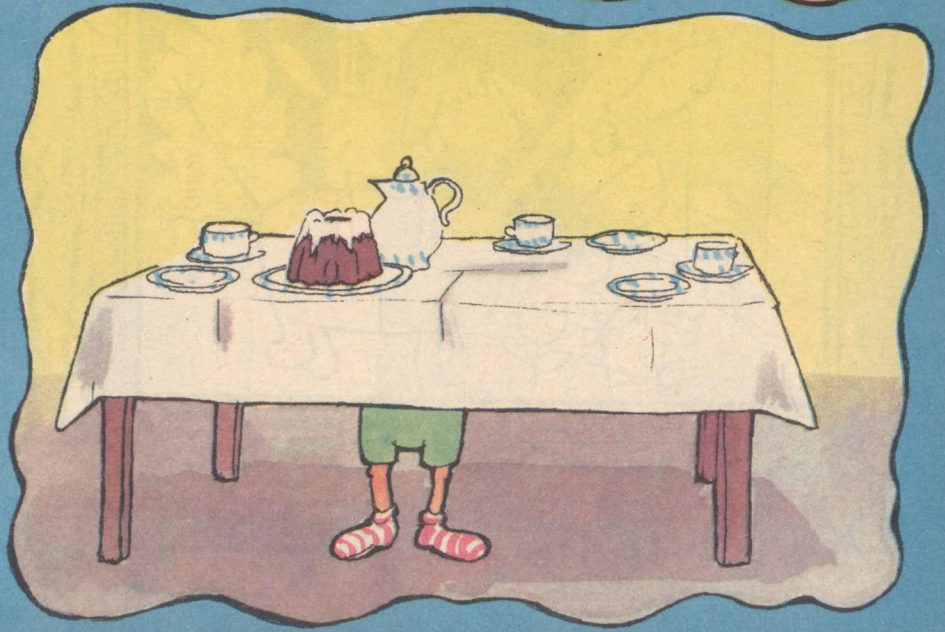
Wo ist Gunter?

Zeichnung: Peter Thulke





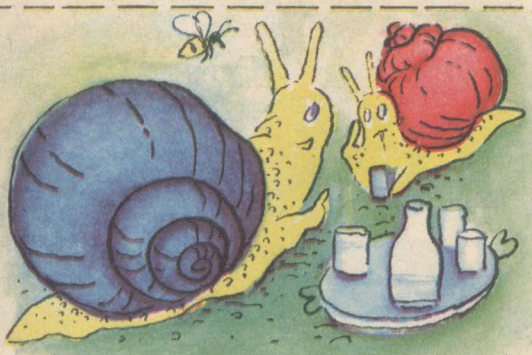




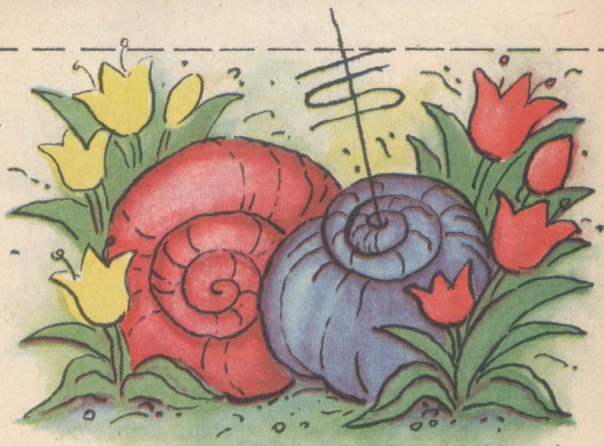
Doppelmoppel-Märchenbild

Im rechten Bild fehlen zehn Striche. Sucht sie bitte, zeichnet sie ein und malt das Bild aus.

Idee und Zeichnung: Richard Hambach

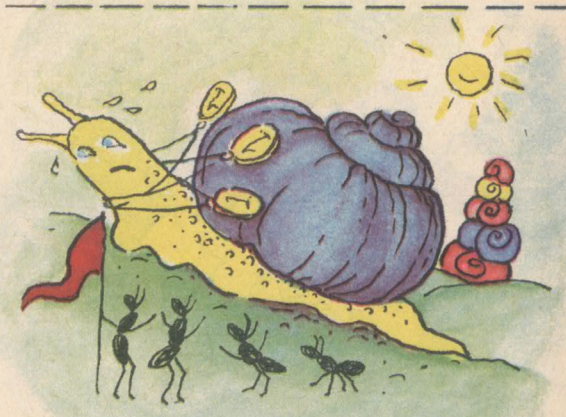


„Weißt du was, wir müssen den Blumenlatscher fangen", schlug Schlampfi eines Tages vor. Schlürfi, der gerade eine Tasse Milch trank, überlegte. „Aber wie? Wir können doch nicht die ganze Zeit hinter den Gardinen stehen und aufpassen." Schlampfi nickte. „Paß auf, ich habe eine Idee ..."

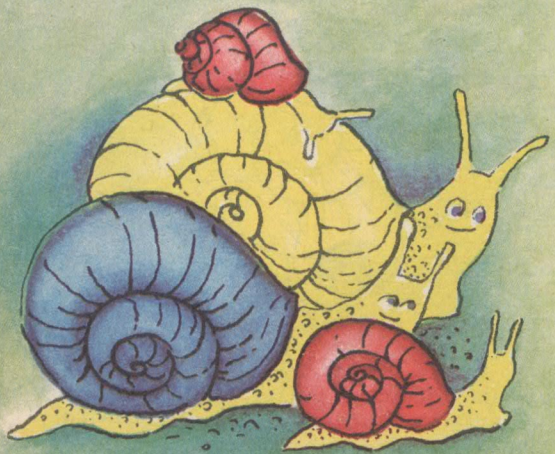


Da wohnen die Brüder Schlürfi und Schlampfi. Die beiden haben immer die besten Einfälle von allen. Sie waren auch die ersten, die sich vor dem Haus einen kleinen Garten angelegt haben.

In der Nacht erwachten sie von einem großen Lärm. Schnell liefen sie hinaus. Hurra, es hatte geklappt. Der dicke Matschi war der Übeltäter. „Was soll ich denn machen", jammerte er, „mein Hündchen will doch immer hier entlanglaufen."
Doch alle Ausreden halfen nichts, Strafe muß sein.



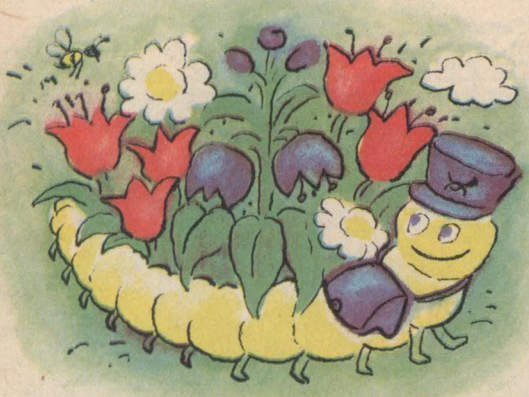
Es soll aber schon vorgekommen sein, so steht es in einem alten Schneckenbuch, daß Albi der Schnelle, in seinem Leben fünfmal in Käferberg war, das ist aber lange her.



Frank-Michael Beyer
Zeichnung: Gudrun Olthoff

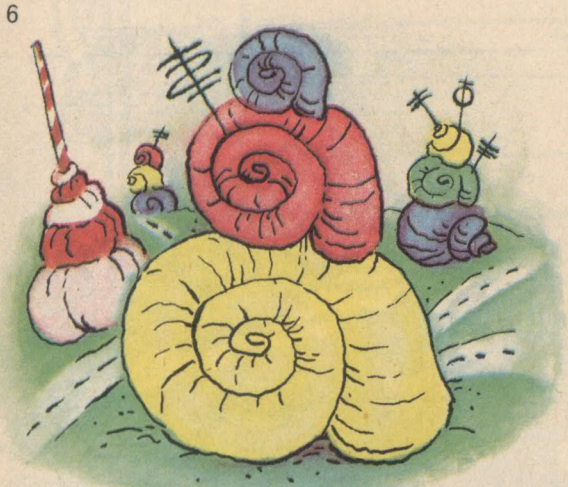
Mein klitzekleines Märchenbuch

In Schneckenhausen



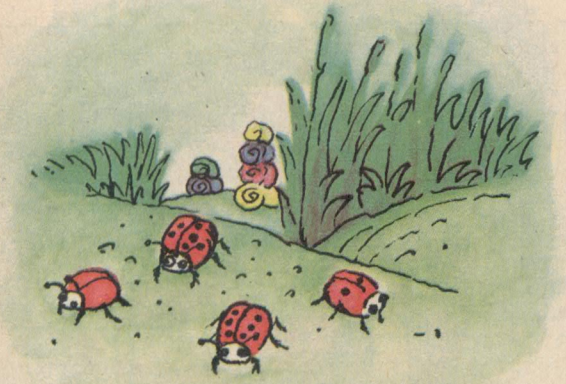
Die Blumen dort blühen so prächtig, daß sogar der rasende Tausendfüßler-Postillon des öfteren stehen bleibt und sich alles genau ansieht. Dadurch ist es schon passiert, daß die Käfer und Grillen länger auf ihre Pakete und Briefe warten mußten.

6



Die Schnecken haben ihre Häuser bunt angemalt. Sie sind rot, blau, grün, braun und weiß. Eines ist sogar violett.

4

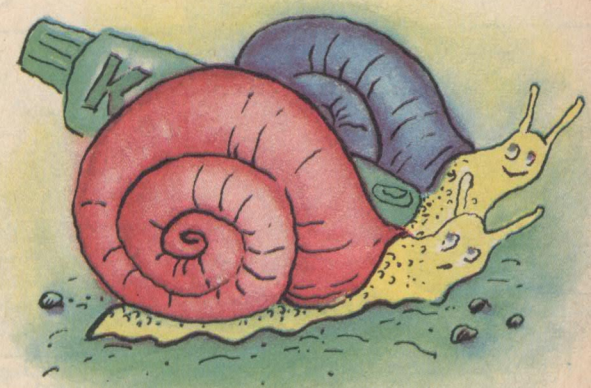


Auf dem halben Weg zwischen Käferberg und Grillenfeld liegt Schneckenhausen. 123 Schnecken wohnen hier. Ihre Häuser haben sie dicht aneinander gebaut. Schließlich sind Schnecken ja keine Schnelläufer und kriechen möglichst nur kurze Strecken.

2

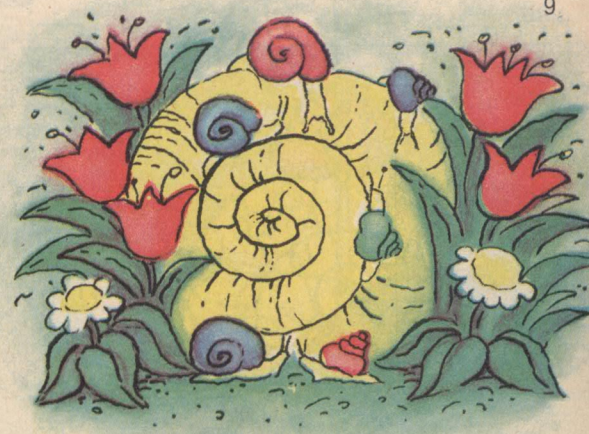
Vor kurzem aber machten Schlürfi und Schlampfi eine böse Entdeckung. Mitten durch ihr sorgsam gepflegtes Erdbeerbeet und durch die Tulpen war jemand gelaufen. Eine breite Spur markierte den Weg des Blumenlatschers. Leider passierte das einige Male.

7



Tags darauf verschwanden die beiden im Haus des Schnecken-Schusters und kamen wenig später mit einer großen Tube heraus. „Hihi", kicherte Schlürfi, als sie am Abend den Klebstoff auf den Trampelpfad drückten, „hoffentlich geht er uns auf den Leim."

9



Vor dem Kindergarten in Schneckenhausen blühen jetzt viele bunte Blumen. Das Beet dafür hat Matschi gebuddelt, und sein Hund paßt jeden Tag auf, daß da keiner durchläuft.

11

Bummi-Bilderheft für
Kinder von 3 Jahren an.
Ausgezeichnet mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber,
der Artur-Becker-Medaille in Gold und der
Medaille für hervorragende Leistungen bei der
sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation
„Ernst Thälmann" in Gold. Verlagsdirektor: Manfred Rucht
Artikel Nr. (EDV) 2430 „Bummi" erscheint 2mal monatlich; Vierteljährlicher Bezugspreis: 1,50 M. Veröffentlicht unter der Lizenznummer
1227 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR.
Herausgegeben vom Zentralrat der FDJ über Verlag „Junge Welt". Gesamtherstellung Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft, Dresden III/25/16

Inge Gürtzig malte die Umschlagseite dieser Zeitschrift. Ihr Bild sollte so leicht und luftig sein wie das schöne, alte Volkslied. Laß es Dir von den Eltern oder Großeltern vorsingen.

Bodo Schulenburg liebt Kinder und die Sowjetunion. Er schreibt über Buratino und wie er alles in der Sowjetunion erlebt. Er benutzt in seinen Geschichten Worte, die besonders schön sind und die Ihr vielleicht noch nie so gehört habt.

Redaktion: U. Werner-Böhnke (Chefredakteur), Sonja Axen, Ingrid Herloff, Antje Schrader, Heidi Schmidt, Dagmar Bärwald, Christa Lock, Renate Müller, Gestaltung: K.-P. Olthoff, Titelzeichnung: Inge Gürtzig

Beirat: Inge Feustel, Anne Geelhaar (Schriftstellerinnen), Inge Gürtzig, Inge Meyer-Rey, Gisela Hoffmann (Gestaltung „Elternbummi"), Renate Hülcker, (Päd. Schule f. Kdg.), Brigitte Haseloff, Katrin Schrader (Dipl.-Päd., Musik), Dr. Marlene Fuchs-Kittowski (Kinderpsychologin), Dr. H.-Joachim Baumert, Eltern: Elbracht, 2 Kd.; Lindner, 2 Kd.

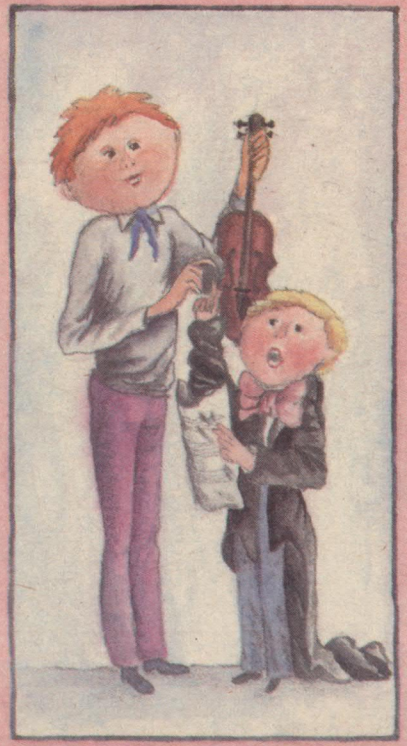
Bummi wohnt:
Berlin-Mitte, Mauerstr. 39/40
Telefon: 2 23 32 37/2 23 32 39

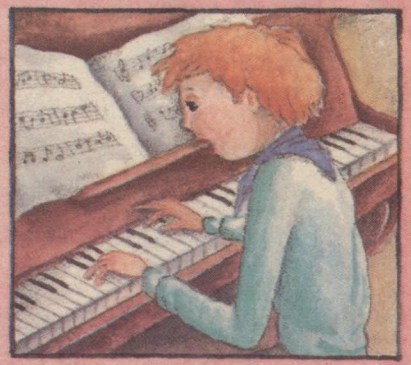
Post an ihn schickt Ihr an **1026 Berlin, PSF 43.**

Paulchen und sein großer Bruder

Wenn Paulchen ein Lied singt, spielt sein Bruder Flöte. Was möchtest Du spielen können?

Zeichnung: Uschi Kosa





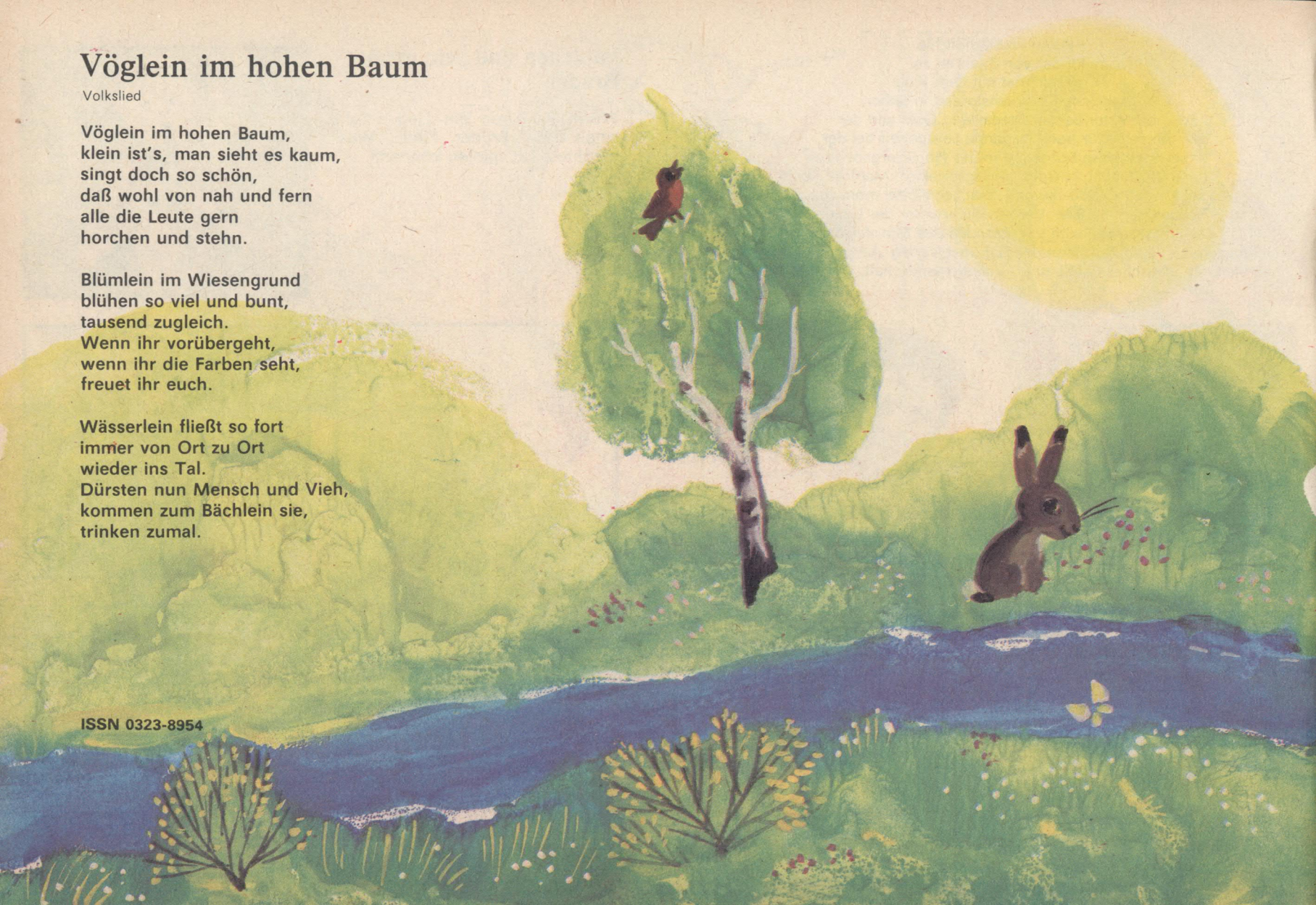
Vöglein im hohen Baum

Volkslied

Vöglein im hohen Baum,
klein ist's, man sieht es kaum,
singt doch so schön,
daß wohl von nah und fern
alle die Leute gern
horchen und stehn.

Blümlein im Wiesengrund
blühen so viel und bunt,
tausend zugleich.
Wenn ihr vorübergeht,
wenn ihr die Farben seht,
freuet ihr euch.

Wässerlein fließt so fort
immer von Ort zu Ort
wieder ins Tal.
Dürsten nun Mensch und Vieh,
kommen zum Bächlein sie,
trinken zumal.



ISSN 0323-8954